

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802

19.11.1802 (Nr. 185)

Carlruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 19. November.

O 2,

Mit Hochfürstlich Markgräfllich Badischen gnädigsten Privilegio;

RELATA REFERO.

Wien vom 6. Nov.

Des Großfürsten Konstantin kais. Hoheit haben am 4. d. die Rückreise nach Petersburg mit 8 Wagen angetreten. Der Fürst Esterhazy bewirthete Se. kais. Hoheit noch zu Wolkersdorf mit einem Mittagsmale, welchem der Prinz von Württemberg, der russische Gesandte und verschiedene andere Herrschaften beywohnten. Der Hr. F. M. L. Graf von St. Jüljen hat den Auftrag, Se. kais. Hoheit bis Petersburg zu begleiten.

Da der Großfürst bey Besichtigung des kais. Marstalles an den daselbst stehenden Schwimmbeln großes Wohlgefallen bezeugte, so haben Se. Majestät 14. der schönsten davon aussuchen lassen, und diese Sr. kais. Hoheit zum Geschenk gemacht. Se. kais. Hoheit haben auch von allen und jeden Armatur- und Montirungsgestücken der k. k. Armee einige Stücke zum Nutzen mitgenommen.

Der Großfürst Konstantin, hat, so lange er in Wien war, keinen andern Orden getragen, als jenen von Maria Theresia.

Man will wissen, der regierende Fürst von Esterhazy werde mit seiner Durchl. Gemahlin diesen Winter eine Reise nach Petersburg machen, um daselbst Ihre Majestät die verwitwete Kaiserin von Rußland, mit Ihrer jüngsten Prinzessin Tochter, der Großfürstin Anna Pawlowna, hieher abzuholen. Diese im 8. Jahr stehende Großfürstin ist für unsern bald 10jährigen Kronprinzen, Erzhertzog Ferdinand, bestimmt, und soll zu dem Ende bey den Salesianerinnen erzogen werden.

Frankfurt vom 13. Nov.

Man hat auch die Königlich Großbritannische, Kurhannoversche Regierung von dem, in dem Entschädi-

gungsplan derselben zugetheilten, Bisthum Osnabrück Besitz genommen, und dazu den Kurhannoverschen Staats- und Cabinets Minister v. Arnswaldt, mit einigen Rätthen und Kanzleipersonen, dahin abgeschickt.

Erlangen vom 13. Nov.

Die Königlich-Preussischen Truppen, welche sich in den Fürstenthümern Anspach und Baireuth befanden, sind seit beynabe 2. Jahren auf dem Kriegsfuß. Jetzt ist der Befehl gekommen, auch diese Preussischen Truppen auf den Friedensfuß zu setzen.

Augsburg vom 13. Nov.

Da Regensburg nunmehr aufgehört, Reichsstadt zu seyn, und die Residenz des noch übrigen geistlichen Kurfürsten oder Reichserzkanzlers wird, so hat der Fürst von Thurn und Taxis beschloffen, seine Residenz von Regensburg nach Tischingen in Schwaben zu verlegen. Auch sollen hinführo die Pensionisten des Taxischen Hauses ihre Pensionen in den Taxischen Ländern verzeihen.

Regensburg vom 13. Nov.

Heute Vormittags um 10 Uhr ist bey dem Minister Laforet ein Kurier aus Paris eingetroffen. Dem Bericht nach hat derselbe einen dritten und endlichen Entschädigungsplan mitgebracht, dem man nun mit der gespanntesten Erwartung entgegen sieht. Gestern Nachs um 10. Uhr ist auch ein kais. aus Paris kommander Kurier bey dem Herrn Baron von Hügel abgestiegen, und hat 2. Stunden darauf seinen Weg nach Wien fortgesetzt. Der Württembergische Subdelegirte hat heute ebenfalls einen Kurier nach Stuttgart abgeschickt.

Frankreich.

Paris, vom 12. Nov.

Der erste Konsul ist, nachdem er zu Havre alle,

Merkwürdigkeiten der Stadt und des Hafens besuchen, verschiedenen ihm zu Ehren gegebenen Festen bewohnt, Deputationen empfangen, die Truppen vor sich hatte manövriren lassen etc. am 9. d. von dort nach Fcamp und Dieppe abgereist. In einigen Tagen wird er zu St Cloud zurückerwartet. Der Minister des Innern wird, wie es heißt, schon heute hier wieder eintreffen.

Die Nachricht von Lord Whitworths Ankunft zu Paris scheint wirklich zu voreilig gewesen zu seyn. Nach Briefen aus Calais wurde derselbe erst am 9. in dieser Stadt erwartet.

Der zweite Konsul wird dem Vernehmen nach in einigen Monaten einen Theil des Pallasts des Erhaltungssenats beziehen, der bereits zu diesem Behuf eingerichtet wird. Diese Wohnung wird um so schicklicher für den zweiten Konsul seyn, als derselbe öfters in den Fall kommt, den Senat zu präsidiren.

Den 5. ist ein hieher bestimmter Gesandter des Königs von Algier zu Lyon angekommen, woselbst am folgenden Tag General Brüne passirt ist, um sich über Toulon zu Schiff nach Konstantinopel zu begeben.

Am 10ten d. ist die Korvette, la Deltgente, von St. Domingo kommend, im Hafen von Brest angelangt. Sie hat die Reise mit ungewöhnlicher Geschwindigkeit, in einem Zeitraum von 18 Tagen gemacht. An Bord derselben befand sich ein Adjutant des Obergeneral Leclere, der von Brest aus sogleich mit der Post nach Paris abgereist ist.

Gestern Morgens hat Herr Fox mit mehreren Mitgliedern des englischen Parlaments, die ihn hieher begleitet hatten, die Rückreise von hier nach London angetreten.

Nachrichten aus Gibraltar zufolge ist auf Befehl des Madrider Hofes den Spaniern alle Gemeinschaft mit der englischen Besatzung dieser Festung verboten und der Kommandant von St. Roch abberufen worden, weil er den Verdacht auf sich geladen hatte, mit mehreren englischen Offizieren in zu genauem Verhältnis zu stehen.

Italien.

Korsu vom 17. Sept.

Da ohngeachtet aller von dem russ. Bevollmächtigten, Grafen Mocenigo, bis jezo angewandten Mittel, um Ruhe und Sicherheit auf unserer Insel herzustellen, noch immer ein Haufen Raubgesindel sein Unwesen in unserer Nachbarschaft trieb, und die Stadt gleichsam blockirt hielt, so wurde endlich beschlossen, Gewalt gegen sie zu gebrauchen. Dieses Vorhaben wurde verhoffens Macht durch russ. und disseitige Truppen mit dem glücklichsten Erfolg ausgeführt; eine große Zahl von jener Rotte wurde in dem Dorfe Potamo, das ihnen zum Schlußwinkel diente, ausgehoben. Während

dieser Expedition waren die Stadthore geschlossen, und zu gleicher Zeit machten die russ. Schiffe, so wie zwey noch in unserm Hafen liegende türkische Fregatten verschiedene Bewegungen, um den Häubern von der Seeseite alle Kommunikation abzuschneiden.

Mayland, vom 5 Nov.

Einem Befehl des Vizepräsidenten zufolge sollen nun allenthalben, wo Departementspräsidenten ihre Sige haben, die Nationalgardes ohne weitern Verzug in Thätigkeit treten.

Zu Genua ist ein franz. Ingenieuroffizier angekommen, wie es heißt, mit dem Auftrag, eine Hauptkrasse von Nizza längst des genuesischen Uferlands anzulegen.

Die verwittwete Herzogin von Parma ist am 30. zu Venedig angekommen. — Bey der Oeffnung des Leichnams des verstorbenen Herzogs fand man die Leber von ungewöhnlicher Größe und brandig. Während seiner Krankheit drang ihm eine Menge schwarzer Galle nicht bloß aus dem Munde, sondern auch aus den Naslöchern, den Augen und Ohren.

Holland.

Brüssel, vom 10 Nov.

Briefe von Kalais versichern, der erste Konsul werde, nach Besuchung Cherburg, auch nach Kalais kommen. Auch hier in Brüssel schmeichelt man sich noch immer mit der Hoffnung, den ersten Konsul bey uns persönlich zu verehren, alles ist wenigstens für die Aufnahme und Einquartirung der Konsulatsde hier vorbereitet.

Schwetz.

Bern vom 12 Nov.

Ein unglücklicher Vorfall gab Vorgehern dem immer viel wissenden Publikum Stoff zu mannigfaltigen, ja hier und da zu unchristlichen Unterhaltungen Anlaß. Man fand diesen Morgen einen Fourier von der 2ten Auxiliärbrigade tod, einen zweiten so viel als tod im Bett, und einen Hund ebenfalls tod im Zimmer bey einem Bürger einquartirt. Ihre Gesichter waren braunblau aufgelaufen und der Hund aufgeschwollen. Alsobald gieng das Gerücht von Vergiftung, man dachte nicht daran, daß am Gift Sterbende nicht rüdlig im Bett, ohne vorher um Hilfe zu rufen, dahin schlafen. Der Todte wurde geöffnet, und die Eingeweide zeigten keine Spur von Gift, so wenig als der Hund; der Halbtodte wurde besorgt, und man hat Hoffnung zu seiner Genesung, obgleich er bis jezt noch nicht bey Sinnen ist. Die Ursache dieses Unglücks wird also angegeben: — Der gepeizte Kachel. (Foyance) Ofen war frisch mit Letten bestrichen worden; er war dem Militair nicht warm genug, sie thaten noch mehr Torf hinein und schlossen denselben in dem Camin, so

aus Zimmer geht, zu und zu früh, so ward im Zimmer eine Menge freier Luft erzeugt, an welcher sie erstickten.

Zürich, vom 11 Nov.

Voraestern wurden von der hiesigen Municipalität zwei Register eröffnet, worin die Aktivbürgerschaft aufgefordert war, für oder gegen Abtändung eines Deputirten unserer Stadt nach Paris, und im ersten Fall, jemanden zu dieser Sendung vorzuschlagen; die Mehrzahl der Stimmen, und im Fall eines Ausschlags jede nächstfolgende Mehrheit sollte die Wahl bestimmen. Für die Abtändung votirten 546, und 65 dagegen. Das Mehr bestimmte mit 365 Stimmen den alt Rathsherrn Hrn. Reinhard zu dieser Sendung, und wie man hört, soll er diesen Ruf, aus edler Vaterlandsliebe angenommen haben.

Die Entwaffnung ist mit möglichster Ruhe und Ordnung vor sich gegangen. Was die Bestimmung dieser Waffen seyn wird, ist uns noch unbekannt.

Heute nach Mitternacht um 2 Uhr wurden die auf unserm Rathhause befindlichen Reding, Hirzel und Auf der Mauer in 2 Kutschen mit einer Bedeckung von 50 Chasseurs à Cheval von hier abgeführt; die Vermuthungen hierüber kreuzen sich sehr.

Basel, vom 13 Nov.

Gestern Abend und heute wurde hier der gewesene Oberjunfermeister von Basel Merian, neuerlich gewesenes Mitglied der Tagsatzung, aufgesucht. Da man ihn nicht fand, so wurden 30 Mann von der hiesigen französischen Garnison in sein Haus gelegt. Die drey von Zürich abgeführten Häupter der letzten Gegenrevolution, Aloys Reding, Auf der Mauer und Hirzel, sind von 12 Jägern einstweilen auf die Festung Arburg gebracht worden. — Statt der zwey aus der Schweiz wieder nach dem südlichen Frankreich und nach Italien abmarschirten, in franz. Sold und Dienst stehenden, helvet. Halbbrigaden sollen nun auch die französischen Truppen unter General Curreau aus Wallis einrücken.

Schaffhausen vom 13. Nov.

Der von der Stadt Zürich nach Paris ernannte Hanns Reinhard, welcher gestern dahin abreisen wollte, ist vorgestern Mittags ebenfalls als Arrestant auf das Rathhaus gesetzt worden. — Die nach Paris ernannten Deputirten reisen seit einigen Tagen bereits ab, um auf den 16. in Paris einzutreffen.

Schweizer Grenze, vom 14 Nov.

Als Belege zu Beurtheilung der behaupteten Einmüthigkeit der Schweizer Nation zur Wiederherstellung der alten Verfassungen, verdienen noch einige Thatsachen nachgeholt zu werden. In Appenzell Auser Rhoden, wo von Anfang der Kontre-Revolution die Meinungen sehr getheilt, und ein beträchtlicher

Theil der Einwohner gegen die Landsgemeinden bestimmt war, brach, bey der Nachricht vom Einrücken der Franzosen in Basel, in mehrern Ortschaften ein förmlicher innerlicher Krieg aus, der jedoch nur mit Prügelein und der Faust geführt ward. Nach täglichem Kampf hatten am 30. Okt. in den meisten Gemeinden, namentlich in Herisan und Trogen, die Gegner der Landsgemeinden oder die sogenannten Patrioten die Oberhand gewonnen; das aus Zürich zurückkehrende Kontingentsbataillon wurde mit Gewalt entwaffnet, und die Kutsche des von der Schwyzer Tagsatzung zurückkommenden Landammann Zellwegers zertrümmert. Er selbst, der 5 Wochen früher auf einer öffentlichen Landsgemeinde dem Volk seinen Kopf verpfändet hatte, daß sich Frankreich nicht in die Schweizer Angelegenheiten mischen dürfe, entging nur auf verborgnen Fußwegen der Wuth des Volks, und emigrierte am folgenden Tag mit seiner Familie. Die öffentliche Ruhe ward nicht eher ganz hergestellt, als bis am 2. Nov. franz. Truppen in St. Gallen ankamen.

Der Kanton Zürich wurde von dem Augenblick an, wo Buonaparte's Proklamtion unter der Hand zu zirkuliren anfieng, der Schauplatz unaufhörlicher Ausnehmungen gegen die Regierung, welche gewaltsam unterdrückt werden mußten. Die Flecken Horgen und Wädenschweil am Zürcher See, welche schon früher eine Association zu eröffnen angefangen hatten, um die Schwyzer Tagsatzung auch mit einem von der Zürcher Landschaft gewählten Deputirten zu beschicken, wurden in der Nacht vom 10. Okt. mit 600 Mann städtischer Truppen und Kanonen übersallen, entwaffnet, und alle Personen, welchen man besonders Einfluß aufs Volk zutraute, gefangen nach Zürich abgeführt. Einige Tage später nahm man eine ähnliche Expedition nach Mettmensetten, und am 23. eine mit 2000 Mann gegen den Distrikt Wald vor, wo die republikanischgestante Ortschaften entwaffnet, und stark mit Einquartierung belegt wurden. Als man schon den Einmarsch der Franzosen in Basel wußte, wurde das Zürcher Bataillon Holzhalb unweit Baum von einigen 1000 Bauern angegriffen, behielt aber mit Hilfe seiner Artillerie die Oberhand, und zog sich nach Winterthur zu rück, wo man mittlerweile Sturm geläutet, und selbst von Schaffhausen mit größter Eile Hilfe hergeholt ward, welche jedoch zum Fechten zu spät kam, und nur bis zur wirklichen Ankunft der Franzosen zu Exkursionen und Entwaffnungen gegen die patriotischen Gemeinden der benachbarten Distrikte gebraucht ward.

Wie fruchtlos alle Anstrengungen der provisorischen Regierung zu Luzern und der dahin geschickten Glarner Besatzung waren, um aus den Luzerner Land-

leuten ein Kontingent gegen die helv. Regierung auf die Seine zu bringen, ist ohne dieß bekannt.

Die in Zürich verhaftet gewesnen Militärlieutnant der Schwyzer Tagfagung sind am 10. unter Begleitung von 30 Husaren abgeführt worden, wie es heißt, nach Urburg; ihre Anhänger verbreiten, sie würden wohl nach Paris gebracht werden, um dort persönlich vor dem ersten Konsul zu erscheinen. Andre Verhaftete sollen nach Chillon auf dem Genfer See bestimmt seyn. Kurz nach Abreise der erstern von Zürich, wurde daselbst auch der Ultrathesier Junker Reinhard, nächst Hirzel die Hauptperson der provisorischen Regierung, durch franz. Militär arretirt. Er war nur eben durch die Mehrheit der Bürgerschaft zum Abgeordneten der Stadt Zürich nach Paris gewählt worden; nunmehr wird er durch den Kantonsrichter Schweizer in dieser Mission ersetzt. Die Stadt Winterthur schickt H. J. Sulzer, und ein, zu Fehr, Altorf im Kanton Zürich versammelter, sich nennender patriotischer Konvent von 13 Distrikten hat der Altstatthalter Pfenninger als Subleanten der drei, von der Kantonsstagsfagung regelmässig gewählten, Deputirten eben dahin abgeordnet. Auf Veranstaltung eben dieses Konvents soll es geschehen, daß jeder der erwähnten 13. Distrikte eine besondere, mit einer grossen Menge Unterschriften versehene, Dankadresse an Buonaparte nach Paris schicken wil.

An unsern Grenzen und in der Nachbarschaft bemerkt man auffallende Bewegungen von Seiten schweizerischer Emigranten, deren die einen aus dem Innern heraus, die andern aus England herkommen, öftre Zusammenkünfte und Unterredungen miteinander halten, und dann wieder bald auf diese bald auf jene Seite hinreisen. Die Unzufriednen setzen gegenwärtig, wie auch die öffentlichen Blätter ihrer Partey durch allerley Winke und Anspielungen deutlich genug zu verstehen geben, alle ihre Hoffnungen auf England und auf einen neuen Krieg, auf dessen baldigen Ausbruch sie rechnen.

Folgendes ist der Protokollauszug der provisorischen Regierung in Zürich vom 29. Okt., an welchem Tag sie abdankte: Da der Hr. Gen. Dombrowsky, Chef des Generalstaabs des Hrn. Gen. Serras, den Hrn. Joh. Jak. Keller von hier in die Sitzung einführt, und der provisorischen Regierung in der Eigenschaft eines durch den Beschluß des helv. Vollziehungsraths vom 26. Okt. erwählten Regierungsrathhalters von Zürich vorstellt, so fand die provisorische Regierung des Kantons Zürich bey dieser durch militärische Gewalt bewirkten Einsetzung der vormaligen ersten Kantonalverwaltung sich freudlich gerüstigt, ihre Vertretungen einzustellen, benutzte aber noch diesen Anlaß, um auch im Namen hiesigen Kantons zu erklären, daß sie der von der vereinigten Tagfagung aus er-

folgten Verwahrung in allen ihren Theilen pünktlich beypflichte, folglich die Wiederansetzung der helv. Regierung als ein Werk des Zwangs ansehe, und daß sie ihrem Kanton das Recht, sich selbst zu konstituiren, für die Zeitfolge feyerlich vorbehalte.

Die beyden helvetischen Auxiliärhalbbrigaden sind am 9 früh nach Genf aufgebrochen, häufige Desertion soll hiezu die Veranlassung gewesen seyn.

Erdirektor Lohs ist von den reformirten Gemeinden des Kantons Solothurn zum Deputirten nach Paris ernannt worden.

In Schweiz hat man bey der Entwaffung 30 Kanonen (nicht 300, wie vermuthlich durch Schreibfehler angegeben worden), 5,000 Flinten, und 600,000 Pfund Pulver vorgefunden, die nun insgesammt nach Luzern transportirt werden.

Die Deputirten des Kantons Bern, die B. Kubu und Koch, sind am 10 nach Paris abgereist.

Da die Verwaltungskammer von Bern sich weigerte, dem Befehl der Regierung, diesen Deputirten die zu Bestreitung ihrer Auslagen nöthigen Fonds auszugeben, zu entsprechen, so schossen die Glieder der Tagfagung dieselben selbst vor. Einzelne Landleute haben bis 50 Louisdor beygeschossen. Pestalozzi, der Vorseher der Erziehungsanstalt in Burgdorf, ist von der Züricher Tagfagung und von den Distrikten Emmenthal und Burgdorf zum Deputirten ernannt worden. Die Ernennung des Verfassers von Lienhard und Gertrud zeigt, daß die Züricher und Berner Landleute das Eine, was Noth ist, tief fühlen, indem sie die erste Gelegenheit ergreifen, die sich ihnen darbot, den Mann zu ehren, der sich um den Volksunterricht so hoch verdient gemacht hat.

Seit den letzten Ereignissen sind die gesellschaftlichen Bande in den Städten so zerissen, daß für lange Zeit an keine Wiederanknüpfung zu denken ist. Wer nur zu glauben scheint, daß der Kreuzzug gegen die helvetische Regierung nicht hätte unternommen werden sollen, bis wenigstens das Terrain besser geprüft worden wäre oder wer daran zweifelt, daß die souveraine Städte ihren Zweck bey diesem Kreuzzug doch erreicht hatten, der ladet den höchsten Grad des politischen Hasses auf sich.

(N. 6. Allg. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Nach öffentlichen Berichten aus Wien war zu Anfang Nov. der ehemalige russische Staatsminister, Graf Panin, dort angekommen. — Nach denselben Nachrichten hat der Kaiser dem Großfürsten Konstantin das Husarenregiment Wecsal verliehen, und ihn zum k. k. Feldzeugmeister ernannt. — H. v. Diezbach sollte in den letzten Tagen des Oct. ein neues Kreditiv aus der Schweiz empfangen, dasselbe aber noch nicht abgegeben haben.